

Haushalt für Bildung und Forschung wächst 2005 um 4 Prozent

Die Bundesregierung setzt mit einem Plus von vier Prozent bei den Mitteln für Bildung und Forschung im Bundeshaushalt 2005 ihren Kurs in der Innovationspolitik konsequent fort. Seit 1998 seien die Ausgaben für diesen Bereich (mit BAföG-Darlehen und Ganztagsstudienprogramm) um 37,5 Prozent oder 2,72 Milliarden Euro auf rund 10 Milliarden Euro gestiegen, sagte Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn Ende November in Berlin. „Wir haben die riesigen Potenziale unseres Landes für Innovationen freigesetzt.“

Trotz eines konsolidierten Haushalts werde der Bund den Ländern im kommenden Jahr wieder eine Milliarde Euro für den Auf- und Ausbau von Ganztagsstudien bereitstellen. Mit einem Gesamtvolumen von vier Milliarden Euro sei es das größte jemals in Deutschland gestartete Schulprogramm.

In der Forschung schaffe die Bundesregierung für die großen Forschungsorganisationen mit jährlichen Aufwüchsen ihrer Etats um 3 Prozent finanzielle Planungssicherheit. Mit dem Pakt für Forschung und Innovation stelle das Bundesministerium für Bildung und Forschung für die institutionelle Forschung zusätzlich rund 100 Millionen Euro und damit insgesamt fast 3,4 Milliarden Euro zur Verfügung. „Dafür erwartet die Bundesregierung mehr Leistung, mehr Wettbewerb und größere Anstrengungen in der Nachwuchsförderung“, sagte Bulmahn.

Mit der Exzellenzinitiative für deutsche Hochschulen nannte die Ministerin einen weiteren Schwerpunkt ihrer Politik. In den nächsten Jahren sollen für ausgewählte Spitzen-

universitäten, Exzellenznetzwerke und Graduiertenschulen von Bund und Ländern insgesamt 1,9 Milliarden Euro bereit stehen. „Mit diesem Wettbewerb initiieren wir eine positive Leistungsspirale.“ Die Bundesregierung habe ihre Mittel dafür im Haushalt 2005 festgeschrieben. Damit werde die Leistungsfähigkeit Deutschlands Hochschulen international wieder deutlich sichtbar. Der Hochschulbau werde weiterhin mit jährlich 925 Millionen Euro gefördert. Insgesamt stelle der Bund für den Hochschulbereich im Jahr 2005 rund 3,4 Milliarden Euro bereit.

Für die Förderung von Bereichen mit besonderem Innovationspotenzial wende die Bundesregierung vier Prozent mehr Mittel auf und damit insgesamt knapp 2,3 Milliarden Euro. „Damit fördern wir, was Arbeit schafft und dem Menschen nutzt“, sagte Bulmahn. Schwerpunkte seien Zukunftsbereiche wie die biomedizinische Forschung, die Nanotechnologie, die Entwicklung nachhaltiger Technologien und Verfahren sowie die Informations- und Kommunikationstechnologien.

Bulmahn bezeichnete die Förderung der jungen Generation als einen der wichtigsten Erfolge ihrer Politik. Für das BAföG stelle die Bundesregierung im kommenden Jahr die Rekordsumme von fast 1,5 Milliarden Euro bereit. Nach der Reform und Erhöhung des BAföGs studierten in Deutschland über zwei Millionen junge Menschen und damit mehr als je zuvor. Die Zahl der Studienanfänger sei seit 1998 um acht Prozentpunkte auf über 36 Prozent gestiegen.

Quelle: BMBF-Pressemitteilung vom 23.11.2004

Nationales Olympisches Komitee für Deutschland (NOK)



Studien zur Olympischen Erziehung und Olympismusforschung an Universitäten verstärken

Anlässlich des „Ehemaligen-Treffens“, das vom Kuratorium Olympische Akademie und Olympische Erziehung des NOK für Deutschland vom 12.-14. November 2004 in Leipzig ausgerichtet wurde, hat sich eine Arbeitsgruppe „Universitäten/Hochschulen“ gebildet, über deren Ergebnisse nachfolgend kurz berichtet wird. Ausgangspunkt war die Frage, welche Initiativen ergriffen werden sollen, um die Olympismusforschung und die Zielsetzungen der olympischen Erziehung stärker in den Bildungseinrichtungen Universitäten und Hochschulen zu verankern.

Die Überlegungen stehen auch im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung einer sog. Nationalen Olympischen Akademie (NOA), in deren Arbeit die Ergebnisse von Hochschuleseite einfließen sollen. Im Einzelnen wurde die sportwissenschaftliche Bearbeitung folgender Themen und Problemstellungen angeregt:

- Insbesondere die geisteswissenschaftlich orientierten sportwissenschaftlichen Disziplinen (Sportpädagogik, Sportgeschichte, Sportphilosophie) sind herausgefordert, sich verstärkt mit Themen der olympischen Bewegung und der Olympischen Erziehung zu befassen. (Ein erster Schritt könnte die dokumentarische Erfassung der Examens-, Diplom-, und Magisterarbeiten sein, sowie Dissertationen und Habilitationsschriften.)

- Es wird bedauert, dass der Rückgang der Studienanteile in den sog. geisteswissenschaftlichen Disziplinen des Sportstudiums (s.o.) Defizite in der Wertevermittlung gebracht hat.
- Auch in der Sportlehrerausbildung finden sich kaum mehr fächerübergreifende Ansätze oder Projektarbeit.

Zusammenfassend fordert die Arbeitsgruppe:

Entwicklung

- von eigenen Schwerpunkten zur „Olympischen Erziehung“ in sportwissenschaftlichen Studiengängen (dabei auch eine kritische Hinterfragung);
- Durchführung von Evaluationsprogrammen von absolvierten Projekten;
- von Initiativen zwischen NOA und Fachverbänden für eine verbesserte Jugendarbeit in Verbänden und Vereinen.

Stärkere Verankerung

- der geisteswissenschaftlichen Fächer in Sportstudiengängen und in der 2. Ausbildungsphase der Lehrerausbildung;
- der „Olympismus-Forschung“ in den Universitäten;
- in der dvs (hier eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Sportpädagogik, -geschichte, -philosophie).

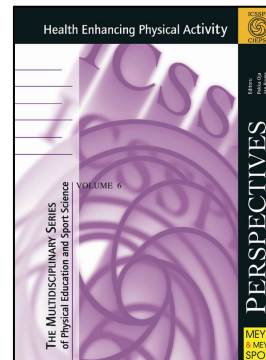
Prof. Dr. Helmut Altenberger, Universität Augsburg

Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung



Health Enhancing Physical Activity: Band 6 der ICSSPE-Reihe „Perspectives“ erschienen

Band 6 der ICSSPE-Schriftenreihe „Perspectives“ widmet sich dem Thema „Health Enhancing Physical Activity“ (HEPA). Auf 466 Seiten haben die Herausgeber, Pekka Oja und Jan Borms, 14 Beiträge verschiedener Expertinnen und Experten zusammengestellt, die im Sinne einer „state-of-the-art“-Übersicht alle zentralen Fragen dieses Themas bearbeiten. Die Beiträge sind in vier Abschnitten unter folgenden Fragen subsummiert: „What are the health effects of physical activity?“, „How much and what kind of physical activity for health?“, „How active and fit are we for health?“, „How to promote health-enhancing physical activity?“.



Pekka Oja & Jan Borms
(Eds.)
Health Enhancing Physical Activity.
(Perspectives, 6).
Oxford: Meyer & Meyer 2004,
466 Seiten
ISBN 1-84126-157-2
29,00 US\$

Internationale Förderung von Prävention: ICSSPE und ACSM vereinbaren Kooperation

Der Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE) und das American College of Sport Medicine (ACSM) wollen zukünftig enger zusammenarbeiten. In der weltweit größten Organisation für Sportmedizin arbeiten auch zahlreiche Trainingswissenschaftler mit, die sowohl im Spitzen- als auch im Breitensport forschen. Was gemeinsame Projekte mit außeramerikanischen Partnern angeht, galt die US-Organisation jedoch bisher eher als defensiv.

Die Präsidentin des Weltrates, Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe (Berlin), verspricht sich von der angestrebten Kooperation nun vor allem weitere Impulse für Maß-

nahmen zur nachhaltigen Förderung von körperlicher Aktivität und gesundheitsgerechter Ernährung: „Diese Öffnung verdeutlicht einmal mehr die Globalität unseres Anliegens beim Kampf gegen Zivilisationskrankheiten und zur weiteren internationalen Förderung von Prävention durch regelmäßiges Sporttreiben.“

Konkrete Projekte mit den US-Sportmedizinern sollen noch im jetzt begonnenen Internationalen Jahr des Sports und der Leibeserziehung 2005 initiiert werden. Dies wurde in einer gemeinsamen Erklärung anlässlich einer Konferenz in Miami im Bundesstaat Florida zwischen beiden Organisationen vereinbart.

Neuerscheinung in der dvs-Schriftenreihe

HEINZ HAHMANN

Sportives Handeln – erlebt, gelehrt, erforscht

Rückblick eines Zeitzeugen über 75 Jahre von 1930 bis 2005
(Gelebte Sportwissenschaft, Band 1)
(Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 145)
Hamburg: Czwalina 2005. 248 Seiten. ISBN 3-88020-446-2. 25,00 €.*

„Kinder sind unsere Zukunft!“ Diesen Slogan gebrauchen Politiker immer wieder, um ihre Bildungsabsichten zu proklamieren. Der Sportpädagoge Heinz Hahmann nimmt diesen Anspruch als Sporttreibender, Lehrer und Wissenschaftler auf: Er schildert in seinem fünfundsiebzigjährigen Rückblick seine eigenen vielseitigen sportlichen Erlebnisse von der Kindheit an bis in sein achtundsiebzigstes Lebensjahr. Damit verbindet er Erfahrungen, die in seiner Lehrtätigkeit ab 1945 bedeutungsvoll wurden. Die ständigen Reformen der Lehrerbildung sowie die Anfänge der Sportwissenschaften in der Bundesrepublik beschreibt er als Hochschullehrer, Seminarleiter und Dekan. In Verbindung mit seinem gesellschaftlichen Engagement bezieht er kritisch Stellung zu schulsportlichen Empfehlungen. Hierbei legt er besonders Wert auf die Förderung vernachlässigter Randgruppen (Elementarerziehung, Grundschulsport, Förderunterricht, Rehabilitations- und Behindertensport), wie in seine vielen Veröffentlichungen nachzulesen ist. Insgesamt dokumentiert der Emeritus einen Entwicklungsabschnitt der Lehrerbildung und speziell der Sportpädagogik im Zeitraum von 1930 bis 2005 aus der Perspektive eines kritischen und engagierten Pädagogen.

Heinz Hahmann ist emeritierter Professor für Sportwissenschaft am Fachbereich Sport der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Richten Sie Ihre Bestellung an (* dvs-Mitglieder erhalten 25% Rabatt auf den Ladenpreis):

dvs-Geschäftsstelle · Postfach 73 02 29 · 22122 Hamburg · Tel.: (040) 67941212 · eMail: info@sportwissenschaft.de

